

## **Familiengottesdienst am 26.4. 2020 „Zum Glück bin ich ein Schaf“**

### **Begrüßung + Votum**

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott,

Mensch geworden in Jesus Christus! Amen

Herzlich Willkommen zu unserem Familiengottesdienst! „Zum Glück bin ich ein Schaf“ haben wir den genannt. Einige haben vielleicht gleich gedacht: „Ich, ein Schaf? Ne, will ich gar nicht sein.“ Warten wir mal ab.

Ein erster Gedanke: Schafe sind eigentlich nie allein, sondern immer zusammen mit anderen, ihrer Herde. Und das ist schon mal so wie bei uns. Wir haben auch eine Herde, unsere Familie. Manche von uns sind in diesen Wochen so viel als Familie zusammen wie sonst nie. Das ist oft toll, weil endlich Zeit zum miteinander spielen, reden und gemeinsam essen ist. Aber manchmal geht es uns auch auf die Nerven, wenn wir uns kaum aus dem Weg gehen können und der Bruder schon wieder den einzigen Laptop hat oder die Schwester den Fernseher blockiert. Und dann gibt es auch die anderen unter uns, die darunter leiden, dass sie in den Ferien gerade *nicht* als Familie zusammen sein konnten, weil wir nicht verreisen durften und geplante Treffen abgesagt werden mussten.

Zuviel Familie kann doof sein und zu wenig auch. Wir hoffen, dass dieser Gottesdienst eine willkommene Abwechslung ist und uns allen gut tut und ermutigt, weiter gut miteinander auszukommen.

### **Lied: You wake me up      Anna's angels**

Gleich zu Beginn sagen wir schon einmal herzlichen Dank an alle,  
die an diesem Gottesdienst mitgewirkt haben:

Anna's angels aus Mailand, die wir für heute eingeladen hatten, die aber wegen corona leider nicht kommen konnten.

Eingeladen waren auch die neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen, die sich heute der Gemeinde vorstellen wollten. Einige von ihnen sehen wir aber gleich zusammen mit anderen, die Grüße geschickt haben, um damit unsere Verbundenheit auszudrücken.

Nicht eingeladen aber trotzdem dabei war Purzel, unsere Katze.

So lasst uns diesen Gottesdienst gemeinsam feiern im Namen Gottes , des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### **Psalm 23**

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue

und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

### **Kerzen**

Wieder eine Woche zu Hause mit denselben Menschen und ohne all die anderen, die wir vermissen. Jetzt ist ein Moment Zeit, darüber nachzudenken, wer uns fehlt und was wir gerne mit ihr oder ihm machen würden. Wir zünden eine Kerze an, weil wir hoffen und Gott darum bitten, dass das Zusammenkommen bald wieder möglich ist.

### **Dabei singen wir: EG 697 Meine Hoffnung und meine Freude**

#### **Gebet**

Gott, du guter Hirte,

zu dir kommen wir an diesem Morgen.

Wir bringen mit, was uns Angst macht.

Wir bringen vor dich, was uns in unserem Leben gerade fehlt.

Öffne uns für dein Wort, das uns erfrischen möchte.

Öffne uns für deinen Geist, der uns ermutigen will.

Sei uns nahe, wo wir es anderen gerade nicht sein können.

Amen.

### **Lied EG 694 Laudate omnes gentes**

### **Lesung Evangelium Johannes 10, 11-16**

### **Lied When I believe Anna's angels**

#### **Predigt**

Ein Brief ist angekommen! Welche Freude! Die Nachricht verbreitete sich schnell und neugierig und gespannt kamen die Leute zusammen, um zu hören, was ihnen denn geschrieben wurde. Den Menschen in der Gemeinde damals ging es ein bisschen so wie uns

heute. Lieber hätten sie direkt mit dem Schreiber gesprochen und ihm zugehört, aber der konnte nicht kommen. Nicht wegen corona, vielleicht war der Weg einfach zu weit oder die Reise zu teuer. Es blieb nur die Möglichkeit zu schreiben. Die Menschen waren traurig und enttäuscht, dass der Schreiber nicht selber kommen kann aber froh, dass nun ein Brief eingetroffen ist und gespannt, zu hören, was drinsteht. Vielleicht so wie bei Euch Kindern, die ihr in der Vorlesegruppe seid. „Wann kommt denn die neue Geschichte?“ hat einer ungeduldig gefragt. Und dann piepte Papas handy und ihr konntet endlich die Fortsetzung der Geschichte, die wir vorgelesen haben, hören.

### **Textlesung: 1. Petrus 2, 21b-25**

In einem Satz zusammengefasst könnte man sagen: Jesus ist der Hirte, und wir alle sind Schafe. So ähnlich haben wir das heute schon zweimal gehört, zuerst im Psalm und dann bei der Lesung des Evangeliums. Die Menschen damals haben sofort begriffen, was damit gemeint war, denn sie wussten viel besser als wir, was ein Hirte so zu tun hat. Hier könnten die Eltern mal die Stoptaste drücken und ihr Kinder erzählt ihnen, was Hirten alles machen.



► Ich bin sicher, ihr habt vieles erzählen können. Ein Hirte kümmert sich um die, die ihm anvertraut sind, sucht gute Weideplätze, beschützt vor wilden Tieren und anderen Gefahren, schneidet das Fell, wenn es zu lang ist, sucht die, die sich verirrt haben und kuschelt die kleinen Lämmer. Und wenn man heute Menschen fragt, wie sie sich Gott vorstellen, dann klingen ihre Antworten ganz ähnlich. Wir können es ja mal ausprobieren. Ihr drückt wieder die Stoptaste ■ und diesmal erzählen die Erwachsenen, wie sie sich Gott vorstellen.

► Wir Menschen sind Gott nicht egal. Er möchte, dass es uns gut geht. Auch und gerade in diesen Zeiten, wo so vieles anders und bedrohlich ist. Darauf vertraue ich. Wenn wir den richtigen Vorbildern nacheifern, dann ist das ein guter Weg. Und ich glaube auch, dass es wieder anders werden wird. Wir finden einen Weg aus dieser gefährlichen Situation heraus. Vielleicht nicht so, dass irgendwo ein Hirte sagt: Da geht's lang und die Lösung fällt irgendwie vom Himmel und alles ist wieder wie vorher. Vielleicht müssen diesmal die Schafe ein bisschen mithelfen. Schafe sind nämlich gar nicht so blöde, wie es eine Redewendung behauptet. Forscher haben herausgefunden, dass Schafe hochentwickelte Fähigkeiten zur Gesichtserkennung haben. Sie können sich mindestens 50 Gesichter ihrer Artgenossen und zehn von Menschen merken und wissen selbst 2 Jahre später noch, ob die mal zu ihrer Herde gehört haben oder nicht. Und sie können am Gesicht ablesen, ob es einem anderen Schaf gerade gut geht oder nicht.

Also, wirklich nicht blöde, so ein Schaf. Und deshalb können wir Schafe eben auch mithelfen, dass diese Gefahr überstanden wird. Zum einen dadurch, dass wir uns an das halten, was wichtig ist uns aber schwerfällt: Abstand halten zu anderen Schafen und Pfoten waschen. Und zum anderen dadurch, dass die Superklugen unter uns Schafen nach einem Impfstoff forschen, dass wir bald alle wieder hinaus auf die Weiden dürfen und uns dort mit den anderen Schafen treffen und als Herde wieder zusammen sein können. ■ Noch einmal Stopp und wir erzählen einander, was wir als erstes machen werden, wenn wir wieder rausgehen dürfen.

► Und zum Schluss: In der weltweiten Corona Krise hat sich ein ganz neuer Gruß eingebürgert. Menschen sagen jetzt öfter zueinander: „Bleiben Sie gesund“ oder auch „bleiben Sie behütet“. Menschen, die verstanden haben, dass wir uns nicht alles selbst machen können. Sondern, dass wir alle auf Hilfe und Schutz angewiesen sind.

Der Petrusbrief erinnert an Jesus, den guten Hirten, der uns gerade in diesen Tagen behüten möge. Mir fällt dazu ein lockerer Spruch, den ich mal gelesen habe, ein:

„Der Mensch ist gar nicht gut, drum braucht er einen Hut.

Oh Herr sei unsre Mütze, dass uns was beschütze.“

Ja, so einen Hut brauche ich. Wie im Märchen. Ich ziehe ihn an und weiß mich behütet. Mein symbolischer Hut. Gott, der mich beschützt, der ein Auge auf mich hat, der ein Auge auf uns alle hat.

Behütet gehe ich los. In die Welt hinein, den Wegen entlang und den Menschen entgegen, die Gott für mich vorgesehen hat.

Ja, Gott, ich brauche Dich in diesen Tagen. Als Hirte, als Mitmensch, als Anfang und Ziel, als den, der vorausgeht und immer wieder Beispiel gibt. Erinnere uns daran, dass wir füreinander überlebenswichtig sind.

Bleibe bei uns, rufe uns alle immer wieder neu ins Leben.

AMEN

**Lied: Precious Lord Anna's angels**

### **Fürbitte**

Gott, du guter Hirte,

wir danken dir für alles, was du uns zum Leben schenkst.

Wir danken dir, dass du uns treu begleitest,

dass du uns Freude gibst, uns aufbaust und erfrischt durch dein Wort.

Wir danken dir für gute Weisung, Hilfe und das Vorbild deines Sohnes.

Wir danken dir, dass du nicht an Güte und Liebe sparst

und wir für dich etwas Besonderes sind.

Gott, du guter Hirte,

manchmal sind wir wie irrende Schafe.

Wir suchen vergeblich nach Antworten, nach richtigen Entscheidungen,

nach einem guten Hirten, der uns hilft.

Wir spüren Mangel, erfahren Leid und sehen, wie andere leiden.

Zu dir kommen wir und bitten dich

für die Menschen, denen es am Nötigsten zum Leben fehlt.

Die nicht einmal das tägliche Brot zum Essen haben.

für alle, die innerlich leer sind, die nichts mehr fühlen,

denen Freude und Motivation fehlt.

für Christinnen und Christen, für die ihr Glaube Leiden nach sich zieht,

die aufgrund ihres Christseins verfolgt werden.

für die Menschen, die böse Wege einschlagen

und Entscheidungen treffen, mit denen sie Schaden anrichten.

Erbarme dich, du guter Hirte.

Mit den Worten deines Sohnes rufen wir zu dir

**Vater unser**

**Segen**

**Lied: Gott segne dich      Anna's angels**

**Gruß**